

Schleswig-Holsteinischer Landtag
Umdruck 19/2641



**Aufforderung zur Stellungnahme
im Rahmen einer Anhörung zum Thema „Verbot des Exportes von Plastikabfällen“**

Die SWN verwertet mit den Unternehmen MBA Neumünster GmbH, SWN Entsorgung GmbH und SWN Stadtwerke Neumünster GmbH ca. 240.000 t Siedlungsabfälle, vorwiegend aus privaten Haushalten (70 %), in einer Verarbeitungskette von mechanisch- biologischer Abfallaufbereitung zu Ersatzbrennstoff und anschließender thermischer Verwertung im Heizkraftwerk der SWN. In der Verarbeitungskette werden auch ca. 9.000 Mg Metalle als Wertstoffe dem stofflichen Recycling zugeführt. Die Verwertung von anderen Abfallbestandteilen, wie Holz und Kunststoffe, erfolgt aus wirtschaftlichen Gründen nicht, da deren Qualität nicht marktfähig ist.

Das angestrebte Exportverbot für „Plastikabfälle“ wird von SWN grundsätzlich begrüßt, da wir uns einer tatsächlichen Kreislaufwirtschaft im Kontext eines Ressourcen- und Klimaschutzes verpflichtet fühlen. Der interkommunale Betrieb einer Bioabfallkompostierung und eines Wertstoffhofes sind deshalb ebenfalls integraler Bestandteil unserer Unternehmenspolitik.

Die derzeitige „Krise“ des stofflichen Kunststoffrecyclings erleben wir mit einer deutlich gestiegenen Nachfrage nach thermischen Behandlungskapazitäten speziell für Kunststoffabfälle aus dem „post consumer“-Bereich (= diverse Sortierreste aus dem DSD, Gewerbe- und Bauabfall). Dieser zusätzlichen Nachfrage kann aber so nicht entsprochen werden, weil die bestehenden Anlagen zur thermischen Verwertung in SH und HH schon seit Jahren am Rande ihrer Kapazität laufen und geplante (Revisionen) und ungeplante Stillstände schon heute das System an den Rand eines Kollapses bringen. Nur durch den Export von aufbereiteten Abfällen nach Skandinavien kann bisher ein Entsorgungsnotstand vermieden werden.

Aufgrund der Knappheit der thermischen Verwertungskapazitäten wird eine erhöhte Nachfrage zu höheren Behandlungsentgelten führen, was wiederum zu höheren Kosten für die Abfallerzeuger führen wird. Langfristige Entsorgungsverträge zwischen Kommunen und Verbrennungsanlagen mögen diesen Trend für die Bürger*innen etwas dämpfen, aber Gewerbeabfallerzeuger sind unmittelbar davon betroffen.

Die an sich begrüßenswerten Bestrebungen, Plastikabfälle nicht mehr in den Export zu geben und im EU-Wirtschaftsraum zu verwerten, wird solange zu mehr Deponierung (Süd- und Osteuropa), Verbrennung und sonstigem „Downcycling“ führen, wie nicht ein umfassendes und stabiles System der stofflichen Aufbereitung etabliert ist. Diesem Aufbau stehen im Wesentlichen die mangelnde Nachfrage nach Recyclingkunststoffen einerseits und die schlechte stoffliche Qualität der anfallenden, getrennt



gesammelten Abfälle andererseits im Wege. Ersteres wäre über Quoten lösbar, letzteres nur durch ein besseres Produktdesign, das schon das Recycling inkludiert.

Die SWN als Unternehmen der thermischen Verwertung von Abfällen zur Erzeugung von Wärme und Strom in Neumünster sehen ihre Zukunft nicht in einem erhöhten Einsatz von Kunststoffen im Ersatzbrennstoff, sondern in einer Erhöhung des regenerativen Anteils durch mehr Sortierreste aus der Bio- und Grünabfallbehandlung sowie Altholz z. B. aus dem Bau- und Sperrabfall. Der verstärkte Einsatz von Kunststoffen würde wegen deren fossilen Charakters der Intention der Einsparung von Steinkohle zur Strom- und Wärmeproduktion widersprechen. Nach Stand heute ersparen wir der Atmosphäre ca. 85.000 Mg (t) Kohlendioxid /Jahr, d. h. jede Gewichtstonne Abfall erspart ca. 355 kg CO₂. Hier wollen wir zukünftig noch besser werden.

Für die MBA Neumünster wurde im Rahmen der ASA-Untersuchung „Energieeffizienz von MBA“ auf der Grundlage der VDI 3460/2 folgende Energie- und CO₂-Bilanz ermittelt:

Behandelte Abfallmenge		Mg/a	239.583
Erzeugte Netto-Primärzielenergie	absolut	MWh/a	333.894
	spezifisch	kWh/Mg	1.394
Netto-Primärwirkungsgrad	relativ	%	53,4
CO₂-Bilanz (Klimagasgutschrift)	absolut	Mg CO ₂ -Äq./a	- 85.120
	spezifisch	kg CO ₂ -Äq./Mg	- 355

Wir bedanken uns für die Möglichkeit einer Stellungnahme und stehen für Fragen unter der Telefonnummer 04321 202821 gern zur Verfügung.

gez. Dr. Norbert Bruhn-Lobin
Geschäftsführer der MBA Neumünster GmbH

gez. Dr. Dietmar Schneider